

1 Antwort:

1. Barzahlung
2. halbbare Zahlung (einer hat ein Konto)
3. bargeldlose (unbare) Zahlung

2 Antwort:

- Zahlschein (Empfänger hat ein Konto)
- Barscheck (der Zahlende hat ein Konto)

3 Antwort:

- beide Geschäftspartner haben ein Konto
- Vorteile sind:
 - weniger Bargeld und damit geringeres Risiko durch Verlust
 - Kosten- und Zeitersparnis

4 Antwort:

- Dauerauftrag
zu einem festen Zeitpunkt wird immer der gleiche Betrag überwiesen, z.B. bei Miete, Versicherungsbeiträge.

- Lastschriftverfahren
 - Einzugsermächtigung
 - Zahler ermächtigt den Empfänger, den jeweiligen Betrag von seinem Girokonto einzuziehen
 - z.B. bei Telefongebühren, Gemeindeabgaben
 - 6 Wochen Widerspruchsfrist
 - Abbuchungsverfahren
 - Zahler erteilt seiner Bank den Auftrag, Lastschriften eines Empfängers einzulösen

5 Antwort:

a) beide Geschäftspartner haben ein Konto

- b)
- Verrechnungsscheck
 - Überweisungsauftrag
 - Dauerauftrag
 - Lastschriftverfahren

c) Vorteile sind:

- weniger Bargeld und damit geringeres Risiko durch Verlust
- Kosten- und Zeitersparnis

6 Antwort:

➤ Vorteile:

- weniger Bargeld
- Kosten- und Zeitersparnis
- Verringertes Risiko
- Bequeme Zahlungsweise
- Überziehung möglich
- Kreditkarte möglich

➤ Nachteile:

- geringe Guthabenzinsen
- hohe Überziehungszinsen
- leichter Verlust der Übersicht
- Kontoführungsgebühren

7 Antwort:

= eine Urkunde, mit der ein Aussteller ein Kreditinstitut anweist, eine bestimmte Summe auszusahlen.

Derjenige, der den Scheck vorlegt, erhält das Geld (Inhaberpapier)

➤ Man unterscheidet:

- Inhaberscheck
- Barscheck
- Verrechnungsscheck
- Orderscheck

8 Antwort:

➤ Vorlegefristen:

- | | |
|-------------------------------|---------|
| • im Inland ausgestellt | 8 Tage |
| • Europa und Mittelmeerländer | 20 Tage |
| • weltweit | 70 Tage |

Fälligkeit bei Sicht

9 Antwort:

Auch bei vordatierten Schecks noch vor dem Ausstellungsdatum!

Zweck: Verlängerung des Vorlegezeitraumes!

10 **Antwort:**

z.B. Home Banking, Electronic Cash

Vorteile für den Unternehmer:

- ständig Kontozugriff
- weniger Kassenvorgänge
- geringerer Kassenbestand/höhere Sicherheit
- geringere Kassendifferenzen
- jederzeit aktuelle Finanzinformationen

11 Antwort:

➤ Wirtschaftliche Bedeutung/Funktionen:

- Kreditmittel, da der Schuldner seine Verbindlichkeiten erst später erfüllt.
- Zahlungsmittel, denn der gläubiger kann den Wechsel zahlungshalber weitergeben.
- Kreditsicherungsmittel, denn der Wechsel unterliegt strengen Regeln, die für den Gläubiger eine hohe Sicherheit bedeuten.

12 Antwort:

➤ Bedeutung der Wechselannahme

- die Schuld wird akzeptiert
- der Fälligkeitstag wird akzeptiert
- die strengen Regeln bei Nichteinlösung werden akzeptiert.

13 Antwort:

➤ Verwendungsmöglichkeiten

- Weitergabe als Zahlungsmittel
- diskontieren (an eine Bank verkaufen)
- bis zum Fälligkeitstag aufbewahren und dann das Geld selbst einziehen

14 Antwort:

➤ Indossament (Übertragungsvermerk)

- notwendig bei Übertragungen
- wird auf der Rückseite des Wechsels vermerkt

15 Antwort:

➤ Diskontieren

- Verkauf des Wechsels vor dem Verfalltag an eine Bank
- die Wechselsumme wird ausgezahlt unter Abzug von Diskont und Spesen

16 Antwort:

➤ Einlösung des Wechsels

- am Fälligkeitstag dem Bezogenen vorlegen
(Wechselschulden sind Holschulden)
- spätestens zwei Tage nach Fälligkeit, sonst geht der
wechselrechtliche Anspruch verloren

17 Antwort:

➤ Wechselprotest

- öffentliche Beurkundung, dass der Wechsel dem Bezogenen zur rechten Zeit und am rechten Ort ohne Erfolg zur Zahlung vorgelegt wurde
- ohne Protest verliert der Wechselinhaber das Recht, auf die Vorleute und den Aussteller zurückzugreifen.

18 Antwort:

➤ Wechselregress (Rückgriff)

- jeder Wechselinhaber kann von jedem seiner Vorleute gegen Vorlage des geplatzten Wechsels die Zahlung der Wechselsumme verlangen.
- Voraussetzung: Protest!

19 Antwort:

➤ Rechtsstellung des Wechselgläubigers

- er kann seine Vorleute haftbar machen
- er kann Wechselklage einreichen

20 Antwort:

➤ Wechselprozess

unterscheidet sich vom Zivilprozess durch:

- kurze Einlassungszeiten (1-7 Tage)
- Beschränkungen der Einrede des Schuldners
- keine Zeugen zugelassen
- kein Berufungsrecht
- sofortige Vollstreckbarkeit des Urteils

21 **Antwort:**

Definition:

= die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel, um das betriebsnotwendige Vermögen aufbringen, erhalten und erhöhen zu können.

Dazu gehören allem Maßnahmen, die der finanziellen Leistungsbereitschaft eines Betriebes dienen.

22 Antwort:

- Anlagevermögen muss immer zumindest durch EK und langfristiges FK gedeckt sein. Ihre Finanzierung ist dadurch langfristig gesichert.

23 Antwort:

➤ Finanzierungsregeln

Golden: Anlagevermögen wird durch das Eigenkapital gedeckt.

Silbern: AV wird durch das EK + langfristiges FK gedeckt

- Anlagevermögen muss immer zumindest durch EK und langfristiges FK gedeckt sein. Ihre Finanzierung ist dadurch langfristig gesichert.

Die Investition ist dadurch abgesichert.

24 Antwort:

- a) Rohstoffe, Material, Kassenbestand, Kundenforderungen, Lagerbestand

- b) Durch Eigenkapital oder kurzfristiges Fremdkapital

25 Antwort:

Es gibt mehrere Arten der Eigenfinanzierung →
Abschreibung → Selbstfinanzierung → Einlagen und
Beteiligungen

Ihre vorteile sind: Man muss keine Kredite aufnehmen
und ist somit unabhängig von Kapitalgebern

Ihre Nachteil: sie könnte steuerliche Nachteile haben
Evtl. andere Kapitaleinleger haben Mitsprachrecht

26 Antwort:

Arten der Eigenfinanzierung	Beschreibung	Vorteile
Abschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Die Abschreibungsraten fließen in den Betrieb• Geld für Ersatzinvestitionen steht zur Verfügung	Keine Kreditaufnahme Keine Abhängigkeit Von Kapitalgebern
Selbstfinanzierung	Finanzierung aus nicht entnommenen (thesaurierten) Gewinnen	Siehe oben
Einlagen und Beteiligungen	Einlagen von Inhaber oder Teilhabern (Personengesellschaften) Kapitalbeteiligung bei Kapitalgesellschaften	Keine Kreditaufnahme

Finanzierung aus nicht entnommenen (thesaurierten) Gewinnen
Vorteile: keine Kreditnahme, keine Abhängigkeit, Von Kapitalgebern

Von Kapitalgebern

27 **Antwort:**

Außenfinanzierung:

Einlagen + Fremdfinanzierung

Innenfinanzierung:

Selbstfinanzierung + Abschreibung

28 Antwort:

Durch nicht entnommene Gewinne und Abschreibungen fließen dem Betrieb Gelder zu.

Brutto = Gewinn + AfA

Netto = Gewinn + AfA – Privatentnahmen

29 Antwort:

- drückt die Wertminderung von Anlagegütern aus, z.B. Maschinen, Fahrzeuge
- verteilt die Anschaffungskosten auf die Nutzungsjahre

Aspekte

- Bilanzaspekt: Die Abschreibung wirkt als Minderung des AV
- GuV-Aspekt: AfA ist betrieblicher Aufwand und mindert den zu versteuernden Gewinn.

30 Antwort:

➤ Lineare Abschreibung (Anschaffungswertabschreibung)

- ein bestimmter Prozentsatz wird jeweils vom Anschaffungswert abgeschrieben
- gleichbleibende AfA-Beträge
- Sinnvoll bei:
 - kurzer AfA-Dauer
 - geringer Gewinnerwartung

➤ Degressive AfA (Restbuchwertabschreibung)

- Abschreibung vom Anschaffungswert im ersten Nutzungsjahr, in den Folgejahren vom jeweiligen Restbuchwert.
- Es ergeben sich fallende AfA-Beträge
- Max. 20% des Anschaffungswertes bzw. des zweifachen des linearen Satzes
- Der Wechsel von degressiv nach linear ist möglich, jedoch nicht umgekehrt
Sinnvoll bei:
 - guter Gewinnerwartung
 - häufigen Investitionen
 - längerer AfA-Dauer

31 Antwort:

➤ Lineare Abschreibung (Anschaffungswertabschreibung)

- Sinnvoll bei:
 - kurzer AfA-Dauer
 - geringer Gewinnerwartung

➤ Degressive AfA (Restbuchwertabschreibung)

Sinnvoll bei:

- guter Gewinnerwartung
- häufigen Investitionen
- längerer AfA-Dauer

32 Antwort:

Betriebsübliche Nutzungsdauer

Steuerrechtlich ist die Nutzungsdauer vorgeschrieben, bei soliden Maschinen ist tatsächlich Nutzungsdauer deutlich länger.

Dies sollte in der Kalkulation berücksichtigt werden

33 Antwort:

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GMG)

- Gegenstände, die selbstständig genutzt werden können
- max. 410,- € Nettopreis
- können im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt werden

34 Antwort:

Kurzfristige Kredite:

Finanzierung von Umlaufvermögen

- Kontokorrentkredit
- Wechselkredit
- Lieferantenkredit

Langfristige Kredite:

- zur Finanzierung des AV
- häufig unter Abzug von Disagio (Damnum) keine volle Auszahlung, jedoch 100% Rückzahlung

35 Antwort:

Disagio (Damnum) keine volle Auszahlung, jedoch 100% Rückzahlung

36 Antwort:

- Kontokorrentkredit (Dispositionscredit)
 - die typische Form des kurzfristigen Bankkredits
- Wechselkredit
 - Merkmale sind:
 - sicher
 - rel. Einfache Handhabung
 - nicht günstiger als Dispokredit
- Lieferantenkredit
 - ein Lieferant räumt ein Zahlungsziel ein (ungezahlte Rechnung)
 - nicht kostenlos, da bei früherer Zahlung Skonto abgezogen werden kann (Zins ist im Warenpreis bereits enthalten)
 - Lieferantenkredit entspricht einer nicht genutzten Skontierungsmöglichkeit.
- Beispiel:

Rechnungssumme 2000 €, fällig in 30 Tagen, bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen abzüglich 3% Skonto

Kreditdauer ohne Skontoabzug:	20 Tage
Kosten für diesen Kredit:	3% von 2000 € = 60 €

37 Antwort:

Ja, ich würde überziehen wenn der Rechnungsbetrag im angemessenen Verhältnis mit den regelmäßigen Einnahmen steht oder gewährleistet ist das in kurzer Zeit das Konto wieder im Soll ist.

38 Antwort:

➤ Lieferantenkredit

- ein Lieferant räumt ein Zahlungsziel ein (ungezahlte Rechnung)
- nicht kostenlos, da bei früherer Zahlung Skonto abgezogen werden kann (Zins ist im Warenpreis bereits enthalten)
- Lieferantenkredit entspricht einer nicht genutzten Skontierungsmöglichkeit.
- Beispiel:

Rechnungssumme 2000 €, fällig in 30 Tagen, bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen abzüglich 3% Skonto

➤ Kontokorrentkredit:

Vorteile: Der Kontokorrentkredit macht den Großhändler finanziell beweglich. Er kann Skonto zur Begleichung von Lieferantenrechnungen ausnützen, die finanziellen Spitzenbelastungen von Lohn- und Gehaltszahlungsterminen gut überstehen, fristgerecht Schecks und Wechsel einlösen und zwar auch dann, wenn sein Konto gerade kein ausreichendes Guthaben aufweist.

Nachteil: Dies ist nur zur Kurzfristigen Fremdfinanzierung gedacht, da sehr hohe Überziehungszinsen anfallen.

39 Antwort:

- Kurzfristige Kredite
 - Kontokorrentkredit
 - Wechselkredit
 - Lieferantenkredit

- Mittelfristige Kredite
- Langfristige Kredite

Vorteile einer Fremdfinanzierung

- Betrieb wird ermöglicht
- langfristigen FK ist u. U. günstig

Nachteile

- kritische Prüfung der Kreditwürdigkeit
- Sicherheiten müssen gestellt werden
- kurzfristigen FK ist teuer

40 Antwort:

➤ Stille Beteiligung

kein echtes Geschäftsverhältnis

langfristiges Schuldner – Gläubiger – Verhältnis

➤ Fremdfinanzierung

41 Antwort:

➤ Leasing

- langfristige Vermietung und Verpachtung von Maschinen und Anlagen durch Leasing-Gesellschaften
- Laufzeit ca. 2 bis 30 Jahre
- hohe Kosten in monatlichen Miet- oder Pachtraten (AfA, Verzinsung, Gewinn und Risiko usw.)
- Vorteile
 - technisch auf dem neuesten Stand
 - positive Liquidität des Betriebes
 - Leasinggut erscheint nicht in der Bilanz
 - Monatliche Leasingraten können in voller Höhe abgesetzt werden (Voraussetzung: Dauer des Vertrages zwischen 40 und 90% der normalen AfA-Dauer)

42 Antwort:

Vollamortisationsverträge

Das Leasinggut wird durch die Raten vollständig bezahlt.

- Vertrag ohne Option: Das Anlagegut wird nach Ablauf des Vertrags zurückgegeben
- Vertrag mit Kaufoption: Das Anlagegut kann oder muß nach Vertragsablauf gekauft werden.
- Vertrag mit Erneuerungsoption: Das Anlagegut wird in bestimmten Zeitabständen erneuert.
- Vertrag mit Verlängerungsoption: Der Leasingvertrag kann verlängert werden, dann deutlich verringerte Leasingraten.

Teilamortisationsverträge

Hier werden die Raten auf der Basis eines gewissen Restwerts kalkuliert.

- Vertrag mit Andienungsrecht: Der Leasingnehmer muss das Gut nach Vertragsablauf zum vorab festgelegten Preis kaufen.
- Vertrag mit Mehrerlösbeteiligung: Das Leasinggut wird von der Leasinggesellschaft verkauft, der Leasingnehmer ist am Mehrerlös (aber auch am Verlust) beteiligt.

43 Antwort:

- Es handelt sich um einen Forderungsverkauf
- möglich bei Forderungen aus Warenlieferungen (keine Werk- oder Werklieferungsverträge)
- Factoringgesellschaft übernimmt das volle Risiko für die Forderung gegen entsprechende Gebühr

- Vorteile:
 - bessere Liquidität
 - Kontokorrentbelastungen werden abgebaut

44 Antwort:

- Ein Franchisegeber arbeitet mit einem selbstständigen Unternehmen zusammen
- Der Franchisegeber
 - liefert Idee, Marketing-Konzept, Produkte und Leistungen
 - evtl. übernimmt er Buchhaltung, Controlling, Werbung Weiterbildung der Mitarbeiter
- Der Franchisenehmer
 - setzt das Konzept gegen Franchisegebühren um
 - ist wirtschaftlich abhängig
 - kann mit einem starken Partner eine Existenz gründen

45 Antwort:

- dient der Sicherstellung der Liquidität
- Einzahlungen und Auszahlungen werden zeitraumbezogen gegenüber gestellt
- schnell verfügbare Mittel werden kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber gestellt

46 Antwort:

- Umsatzschwankungen
- schlechte Zahlungsmoral von Kunden
- Forderungsausfall
- Produktionsausfall

47 Antwort:

- Aufstellung einer Kapitalbedarfsrechnung
 - Kaufpreis
 - Nutzungsdauer
 - Wartungs- und Folgekosten
 - Anschaffungsnebenkosten
 - Kreditsicherheiten/Kreditkosten
- Finanzielle Mittel
 - Höhe von Eigen- und FK
 - Fristigkeit (lang – kurz)
 - Kreditkonditionen
 - Monatliche Belastung

48 Antwort:

- Liquidität (Zahlungsfähigkeit)
 - jederzeit stehen für die fälligen Zahlungsverpflichtungen Zahlungsmittel zur Verfügung
- Illiquidität (Zahlungsunfähigkeit)
 - Imageverlust und damit Schaden für das Unternehmen
- Überliquidität (zu viel flüssige Mittel)
 - unrentabler Umgang mit finanziellen Mitteln

49 Antwort:

= Alle Maßnahmen der Handwerksorganisationen (Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften, Fachverbände, Innungen), die der Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe dienen.

- Bund, Länder und Gemeinden haben die Aufgabe, diese Maßnahmen der Organisationen zu unterstützen.
- Instrumente zur Gewerbeförderung:
 - Beratung und Bildung
 - Gewährung finanzieller Anreize und Hilfen
 - Verbreitung von Informationen
 - Gemeinsame Organisation auf Messen
 - Überbetriebliche Lehrlingsausbildung

50 Antwort:

- Handwerkskammer
- Kammernverbände
- Innung
- Landes- und Bundesfachverbände

Man unterscheidet zwischen:

- betriebswirtschaftliche
- fachlich technische Beratungsstellen

51 **Antwort:**

- Einrichtung der Buchführung
- Auswertung der Buchführung und Jahresabschluss
- Finanzierung- und Kreditberatung
- Standortwahl
- Marketing
- Ausarbeitung eines spezifischen Kalkulationsschemas
- Beratung bei Miet-, Pacht-, Kauf- oder Leasingverträgen

52 Antwort:

- Werkstattbau
- Beleuchtung
- Werkstatteinrichtung
- Arbeitsablauf
- Maschinenauswahl
- Rationalisierung

53 **Antwort:**

Selbständige Handwerker und die es werden wollen.

54 Antwort:

- Einrichtung der Buchführung
- Auswertung der Buchführung und Jahresabschluß
- Finanzierungs- und Kreditberatung
- Standortwahl
- Marketing
- Ausarbeitung eines spezifischen Kalkulationsschemas
- Beratung bei Miet-, Pacht-, Kauf- oder Leasingverträgen

55 Antwort:

Betriebswirtschaftlich z.B. als Betriebswirt des Handwerks und handwerklich als Meister seines Handwerks

56 **Antwort:**

ERP-Sondervermögen

1. ERP-Existenzgründungsprogramm:

ERP-Eigenkapitalhilfeprogramm

DtA-Betriebsmittelprogramm

Meistergründungsprämie des Landes NRW

57 **Antwort:**

58 Antwort:

Die wesentlichen Sicherungsmöglichkeiten sind:

- Grundpfandrechte (Hypothek, Grundschuld)
- vertragliches Pfandrecht (Wertpapiere)
- Sicherungsübereignung
- private Bürgschaften
- Bürgschaft der LBB

59 Antwort:

Durch Anlagevermögen oder durch eine Bürgschaft der LBB oder durch Bürgschaften von evtl. Kapitalstarken dritten

60 Antwort:

= Selbsthilfeorganisationen des Handwerks auf Landesebene

- Rechtsform = GmbH
- Gesellschafter sind handwerkliche Berufsorganisationen, IHK's, Banken u.a.
- Sie übernehmen **Ausfallbürgschaften** für Kredite an Handwerksbetriebe.
- **Sie gewähren selbst keine Kredite.**
- Die Bürgschaft soll 80% des Gesamtkreditbetrags nicht überschreiten, für die restlichen 20% muss die Hausbank das Ausfallrisiko tragen.
- Kosten: ca. 1 % Provision
- Höhe: bis 750.000 €

61 **Antwort:**

Das ökonomische Prinzip

Man unterscheidet:

- **Maximal- oder Optimumprinzip**
Mit den gegebenen Mitteln soll eine möglichst große Leistung erreicht werden.
- **Minimal- oder Sparprinzip -**
Eine angestrebte Leistung soll mit möglichst geringem Aufwand erreicht werden.

62 **Antwort:**

- **Spezialisierung** = Beschränkung des Produktangebots
Vorteile sind:
 - rationelle Fertigung
 - vereinfachte Lagerhaltung
 - vereinfachte Vertriebswege
 - vereinfachte Produktionsstruktur (Organisation)
 - Spezialist mit guten GewinnchancenNachteile sind:
 - Abhängigkeit von einzelnen Märkten
 - Abhängigkeit u.U. von einzelnen Kunden
 - Empfindlichkeit gegen Modetrends

63 Antwort:

- 1. möglichst günstiger Einkauf (Mengenrabatte, Angebote, geringe Bezugskosten und Verwaltungskosten)
 2. möglichst kleines Lager (geringe Raum- und Personalkosten, geringe Kapitalbindung, wenig Alterung, Verderb und Schwund, bessere Übersicht)
- günstige Angebote erreichen des Meldebestandes zur reibungslosen Produktion

64 **Antwort:**

Vorteile eines großen Lagers:

- gesicherte Produktions- und Lieferfähigkeit

Nachteile eines großen Lagers:

- Kapitalbindung
- Lagerrisiko (Schwund, Verderb)
- Lagerkosten
- es mindert die Rentabilität eines Betriebs

65 **Antwort:**

Vorteile eines kleinen Lagers:

- geringe Kapitalbindung
- geringer Platzbedarf

Nachteile eines kleinen Lagers:

- Engpässe nicht ausgeschlossen
- Produktionsausfall

66 **Antwort:**

Eiserner Bestand:

= Er umfaßt mindestens die Materialmenge, die der Betrieb im **Zeitraum zwischen Materialbestellung und Materiallieferung** verbraucht.

67 **Antwort:**

Kostendegression

- **Relative Kostenabnahme bei steigender Auslastung des Betriebs.**
 - Die fixen Kosten eines Betriebs werden in der Kalkulation mit den Stückkosten verrechnet.
 - Je höher die Stückzahl, desto geringer der Anteil der fixen Kosten im Stück.

Ist die Beschäftigungsgrenze eines Betriebs erreicht, sind Erweiterungsinvestitionen nötig, dadurch erhöhen sich wiederum die fixen Kosten

68 **Antwort:**

Optimale Betriebsgröße

- die Kapazität eines Betriebs ist so gewählt, dass er seinen Markt vollständig bedienen kann
- er bewegt sich dabei bei günstigstem Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag an seiner Auslastungsgrenze

69 **Antwort:**

Repräsentativer Betrieb

- Statistischer Durchschnittsbetrieb, wie er von den Handwerksorganisationen durch Erhebungen (Betriebsvergleiche) ermittelt wird.
- Er dient dem einzelnen Unternehmer als Bezugsgröße für seine individuellen Planungen.

70 Antwort:

Rationalisierung

- Strukturelle Veränderung eines Unternehmens mit dem Ziel einer bestmöglichen Kostengestaltung.
- Ziel ist hier immer die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität.

71 **Antwort:**

Skonto

- Abzug vom Rechnungsbetrag bei sofortiger Zahlung.
- Der Bezahlende nimmt diesen Abzug vor.
- Bei Ausnutzung des Zahlungsziels entspricht der entgangene Skontoertrag den Zinskosten für den Lieferantenkredit.

Rabatt

- Allgemeiner prozentualer Nachlaß des Kaufpreises aus verschiedenen Anlässen, z.B. Treuerabatt, Mengenrabatt
- wird vom Verkäufer vorgenommen.

Bonus

- Nachträglich gewährte Gutschrift.
- Im Handel für Treue oder große Mengen.

72 Antwort:

73 Antwort:

Der optimale Standort

- derjenige Standort, an dem das ökonomische Prinzip optimal erfüllt wird.
 - Kosten und Erlöse stehen in einem möglichst günstigen Verhältnis zueinander.
- Dies kann im Rahmen einer **Standortkalkulation** vorausschauend ermittelt werden.

74 Antwort:

Standortspaltung

- bedeutet, dass nicht alle Betriebsteile an einem Ort liegen.
- Die Gründe dafür können sein:
 - Produktion zentral, Verkauf kundennah (im Bäckerhandwerk üblich).
 - Kostengründe
hohe Mieten an attraktiven Standorten, deshalb dort nur der Verkauf, nicht die Produktion

Mögliche Gründe für einen Standortwechsel:

- Veränderung der Konkurrenz
- mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten
- Veränderung der Kundenstruktur
- Veränderung des Umfelds (z.B. Bauvorhaben)
- Immissionsschutzprobleme)
- Ablauf von Miet- und Pachtverträgen

75 **Antwort:**

Im Bereich der Kosten sind zu beachten: → **Raumkosten** (Miete, Kauf) → **örtliche Gemein- und Energiekosten** → **örtliche Steuerbelastung** (Gewerbsteuer) → **Lohnkosten** → **Lieferkosten** → **Investitionskosten** → **Ortliche Beschränkungen** (Baurecht, Immissionsschutzrecht usw.) → **Werbekosten**

Im Bereich der Erlöse sind zu beachten: → **Kaufkraft der Verbraucher** → **Einzugsgebiet** (dezentraler Absatz), **Kundennähe** → **Konkurrenzsituation** → **Preisniveau** → **Sozialstruktur** → **Kundenart** (Lauf- oder Stammkundschaft) → **Entwicklungstendenzen des Ortes** → **Nähe zur Konkurrenz** → **Verkehrsmöglichkeiten** → **Nachteilige Nachbarschaft** (Gefängnisse, Abdeckereien usw...)

76 **Antwort:**

Definition „Marketing“

Es beinhaltet alle Maßnahmen und Methoden, die darauf gerichtet sind, den Absatz zu fördern. Betroffen sind hiervon sämtliche Unternehmensbereiche, weil sie in die gesamte Absatzstrategie eingebunden werden müssen.

77 **Antwort:**

Definition „Marketing“

Es beinhaltet alle Maßnahmen und Methoden, die darauf gerichtet sind, den Absatz zu fördern. Betroffen sind hiervon sämtliche Unternehmensbereiche, weil sie in die gesamte Absatzstrategie eingebunden werden müssen.

Modernes Marketingkonzept :

Es denkt und handelt marktorientiert, die Kundenbedürfnisse aller Art stehen im Vordergrund jeder Unternehmensentscheidung. Hierbei werden allerdings nicht isolierte Entscheidungen erforderlich, sondern ein abgestimmtes Konzept von Maßnahmen, das sogenannte „Marketing Mix“.

78 Antwort:

79 **Antwort:**

Absatzmarkt, Beschaffungsmarkt, Arbeitsmarkt, Finanzmarkt

80 **Antwort:**

Marktforschung

Aufgaben der Marktforschung:

Märkte nach allen ihren Bedingungen zu analysieren.
Hierbei geht es um alle für ein Unternehmen wirtschaftlich bedeutsamen Märkte:

- Absatzmarkt
- Beschaffungsmarkt
- Arbeitsmarkt
- Finanzmarkt

81 Antwort:

Marktanalyse: Ist eine auf den Zeitpunkt bezogene Betrachtung. Alle einen Markt kennzeichnenden Faktoren werden ermittelt

? Marktbeobachtung: Ist zeitraumbezogen und stellt die Entwicklung der Marktfaktoren im Zeitablauf fest.

? Marktprognose: Ist zukunftsbezogen: Aufgrund von Analyse und Beobachtung, sowie allgemeiner Konjunkturdaten wird versucht, die Entwicklung eines Marktes vorherzusagen